

H. Lit. V. 281 (26)
16.

**Der Universität
zu Wittenberg /
Ordnung.**

**Von Kleidung / geschmuck / befo-
stigung der Hochzeiten / Gastereien etc.
Mit einer Lateinischen vermanung /
des Herrn Rectoris.**

**Gedruckt zu Wittenberg/
durch Georgen
Kham.
M. D. XLVI.**

Märckell, Johann

Der Vniuersitet zu Wittemberg, Ordnung, Von kleidung, geschmuck,
bekostigung der Hochzeiten, Gastereien etc. ... Mit einer lateinischen
vermanung, des Herrn Rectoris

Wittenberg 1546

4 H.lit.p. 281,26

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10160111-9

VD16 W 3748

Nach dem der Durchleuch-
tigste vnd Hochgeborne Fürst vnd
Herre / Herr Johans Friderich
Wertzog zu Sachsen / des heilich-
gen Römischen Reichs Ertzmar-
schalh vnd Churfürst / Landtgraff in Thürin-
gen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu
Magdeburg / vnser gnedigster Herre / eine ge-
meine Landsordnung fürgenomen / von vber-
messiger Kleidung / geschmuck / vnd bekostigung
der Hochzeiten / Kindtauffen / vnd anderer
Gastereien halben / Vnd vns / Rectorn / Magis-
ter / Doctorn / vnd personen dieser Vniuersitet
zu Wittenberg / darinnen gnediglichen ausge-
schlossen / doch also / das wir mit vorwissen
S. Churfürstlichen G. vnter vns selbst ein Orde-
nung machen wolten / Demnach inn vorsam-
letem rath / vnd nach nottürfftigem vorbe-
den / wir vns / auff folgende masse / ordnung
zuhalten / entschlossen.

Erstlich / von der Kleidung der Doctorn vnd Licentiaten.

Das die Doctores vnd Licentiaten / irem
stande zu ehren / vnd zu gutem Exempel / wie es
soniel hundred Jar / bis auff diese zeit gewon-
lich gewesen / lange kleider tragen / also / das die

A ij röcke

röcke / eine kwere hand vnter die knie gehen.

Vnd dieweil die vnweise / mit dem zerschnitzeln / vñ mit soniel strichen am vorbreimen / inn solchen personen kein wolstand ist / sollen sie dasselb auch vnterlassen.

Welcher aber solchs nicht halten wirdet / der sol vom Rector vorwarnet werden / vnd so er dieses nicht endert / sol er durch die Vniuersitet / vmb zehen gulden gestrafft werden / so oft er nach der verwarnung vbertritt.

Von der Magister / vnd obern Faculteten Baccalaurien / Kleidung.

Dergleichen sollen die Magistri / oder der obern Faculteten Baccalauri / sie sind Edel oder nicht / auch in welcher Facultet sie studiren / lange Kleider / auffß wenigste vnter die knie / ein kwere hand tragen / vnd sollen keine sammete oder seidene röcke oder leibröcke / tragen / Aber seidene wammes vnd jectlein / als / von Damascen / vnd schwarzen seidenem atlas / vnd nicht drüber / mögen sie tragen.

Sollen auch keine sammete Bareith oder schleplein tragen / Doch sol ihnen erlanbt sein / vmb einen rock von gutem gewande oder scham

lots

lot/ein gebreme von sammet/eins fingers breit/
Vnd sollen keine zerschnitzelte Kleider/wie sie na-
men haben mögen/tragen.

So oft aber einer vbertrit / sol er vmb
fünff gulden / vnnachlessig / gestrafft werden.

Von Kleidung der Edelleut / die zu Wittemberg / als Studenten sind.

Den Edelleuten / seind die Kleider nach
der achtung/wertschafft/vnd mit dem verbren-
nen nachgelassen/wie den Magistris vnd Su-
periorum Facultatum Baccalaureis / Auch
alle gantz vnzurschnitzelt / vnd einer ehrlichen
zimlichen lenge / Doch mögen sie Sammette
Pareith oder Schleplein tragen / on allen ge-
schmuck von Federn / Perlen / Golt / oder an-
derm gesticke/Vnd sollen hiemit gemeint sein/
die / als Edellent / von iren vier anhen geboren.

Aber Fürsten / Grauen / vnd Freyherrn/
seind hierinnen nicht begriffen/Sie sollen aber
gleichwol ehrliche Kleider tragen / inen selbst zu
ehren / vnd sich nicht leichtfertiglich halten.

Darbey sol allen Magistris / Edel vnd
vnedeln / allen Studenten / Edel vnd vnedeln
A iij verboten

verboten sein / güldene Ketten / Colchen oder
Wessen mit Silbern scheiden / zu dem on das /
solche wehren zutragen / verboten.

Vnd / so einer vbertritt / soll er vmb fünff
gülden gestrafft werden / vnd do er zum drit-
ten mal strefflich worden / dieweil solchs als
eine verachtung zuvorstehen / sol er ein jar Re-
legirt werden / Er sey ein Magister oder Edel-
man.

Von aller andern Studenten Fleidung inn Gemein.

Alle andere Studenten / inn allen Facul-
teten / sollen nicht zur schnitzelte noch kurtze
Fleider tragen / sondern ire Fleider ehrlich vnd
einer zimlichen lenge sein / Nach dem es aber
mit den kurtzen Kleidern / bey dem Adel /
vnd andern Studenten / seher gemein wor-
den / Vnd die veränderung inn solchen Klei-
dern / auff ein eile zugeschehen / nicht wol
möglich / wollen wir / das in dem alleine ge-
dult getragen / bis auff negst künfftig Micha-
elis / Also / das ein jeder / er sey Edel oder vne-
del / der alhie studiret / vnd dieser Vniuersitet
freiheit genießten wil / inn mitler weil sich dar-
nach achte / vnd solche leichtfertige Fleider ab-
lege / vnd verändere / dann es zumahl ein gro-
se leicht-

se leichtfertigkeit / vnd misstand ist / so die jugent in kurtzen kleidern / vor ehrlichen vñ zuchtigen Frauen vnd Jungfrauen gehet.

So soll auch allen Magistris / vnd andern / die Discipulos halten / geboten sein / das sie darauff sehen / damit dieselben ehrlich gekleidet gehen / vnd obberürte leichtfertigkeit / in kleidern vermieden werde.

Weiter sollen alle obgedachte Personen vnd Studenten / die nicht Magistri oder Edellente sein / sich aller Seiden vnd Sammetten Kleider / Jacken / Pareith vnd Schleplein enthalten / Doch soll inen Cartecken / Schamlot vnd Vorstadt zu Wammes / Jecklein vnd schleplein vnuerboten sein.

Vnd so einer inn vorgeschriebenen stücken vbertritt / soler das erste mal / vmb drey gülden gestrafft / So er aber zum dritten mal solche straffe vorachtet / ein Jar Relegirt werden.

Don Frauen

**Von Frauen vnd Jungfrauen /
vnd erstlich der Doctorn vnd Licentia-
ten Hausfrauen / vnd vnuor-
heiraten Töchter / Kleidung.**

Wie von den Doctorn vnd Licentiaten
gesagt / das sie ihrem stande zu ehren / vnd gu-
ten Exempeln sich erlich sollen kleiden / Der ge-
stalt sollen auch ihre Hausfrauen vnd Töch-
tere mit der Kleidung gebürliche masse halten /
vnd nicht Sammette Pareith vnd schlep-
leintragen / gefüttert oder vngefüttert / auch
Perlene oder geflitterte Dauben / doch das inen
eine güldene vnuorflitterte Daube zutragen
nachgelassen / Sollen auch vnten an seidenen
röcken kein höher oder breiter gebreme tragen /
dann einer hand breit / Aber so ein alt Kleid zu
kurtz wirdet / mag man es mit einem zimlichen
gebrem vorlengen / Doch sol das gebrem vn-
ten nicht besser sein / dann das gewant / dauon
das Kleid gemacht ist.

Vnd soll kein Kleid mit gülden stücke oder
Perlen gesticke / vorbremet werden.

Wiewol sie sammette Jacken vnd Rol-
ler mögen tragen / sollen sie doch die nicht zur-
schnitteln / noch mit gülden oder silbern schnü-
ren oder börtlein belegen.

Sollen

Sollen auch nicht Kurtze Mantelein tragen / vnten oder oben vorbremet / odder / die vberschlege haben.

Item / Die hinder vberschlege an den langen schauben / alle güldene Zöpffe / alle schleier durchaus vnd nach der lenge / mit güldenen leisten / Flittern / oder Perlen behefftet / sollen abgethan werden.

Vnd dieweil Golt vnd Silber ein schatz ist / mügen sie güldene Ketten / vnd silbern vbergulte Gürtel messiglich tragen.

Es sollen aber güldene vnd silberne Armbende verboten sein.

Von der Magister vnd anderer von der Vniuersitet / Frauen / vnd vnuerheiraten Töchter / Kleidung . .

Diesen sollen alle Seidene Kleider verboten sein / one Cardecken / Schamlot vnd Bruckischer Atlas.

Sammette Koller / vnd damascenen Tocklein / sollen ihnen zugelassen sein.

Die Röcke mögen oben mit dreier finger
B breit

breit / sammet vorbreimet werden.

Vnten / sollen sie kein gebreme an Röcken tragen / one so alte Kleider erlengert werden / als dan / sol das gebreme nicht höher werd sein / dann das gewandt / danon der Rock ist.

Sie mögen auch Perlene bendalein vnd börtlein tragen.

Sollen aber kein güldene Ketten / die vber funffzig gülden wert sey / tragen.

Zimliche silberne Gürtel / seind inen zugelassen.

Mit den straffen / soles gehalten werden / wie droben von den Mans personen geordnet.

Dinstmegde / der Personen der Vniuersitet / sollen sich mit irer Kleidung vnd sonst halten / wie es durch vnsern gnedigsten herren / der Bürger Dinstgesindes halben / geordnet.

Von Hochzeiten.

Wann ein Rector / Doctor / oder Licenciat / vor sich selbst Hochzeit heldet / einen Son
oder

oder Tochter ausgibet / der sol nicht mehr /
dann auff acht tische Geste / darzu zuladen ha-
ben.

Magistri vnd andere Personen der Unis-
uersitet / sollen nicht mehr dann auff sechs Tis-
che zubitten / vnd zubesetzen haben.

Diener auff den Hochzeiten / die Essen
vnd Trincken auff tragen / sollen nicht mehr
dann zwene / auff einen Tisch gebraucht wer-
den.

Zu allen Vorlöbnissen / sollen nicht mehr
dann ein Tisch Geste / oder Freunde geladen
werden.

Essen auff den Hochzeiten.

Rector / Doctores vnd Licentiaten / sollen
in ihrer / oder ihrer Son vnd Töchter Hochzei-
ten zu morgen malzeit / nicht vber sechs essen ge-
ben / vnd den abent fünffe / Weniger aber zu ge-
ben / sol inn jedes gefallen stehen.

Magistri vnd andere personen der Uniuers-
itet / mögen den morgen fünff essen / zu abend
vier / vnd darüber nicht geben.

Die einheimischen Hochzeit Beste / sollen vber drey malzeit nicht gespeiset werden / wenn die Hochzeit auff ein abend angefangen / do sie aber des morgens angehet / sollen nicht mehr denn zwe malzeiten den tag gehalten / vnd den folgenden tag / die gäste nicht mehr gespeiset werden .

Was aber frembde gäste sein / mag man den dritten oder andern tag / nach dem die Hochzeit angefangen gewesen / ein früstucke geben.

Wes auch durch hochgedachten Churfürsten / vnsern gnedigsten herren / inn seiner Churfürstlichen ausgegangenen vnd gedruckten Ordnung / weiter vorschaffet / Das zucht vnd ehrliche masse / im Tantz gehalten / Vordrehen / abstossen / vnd anderer vbelstand sollen vormieden werden / Auch die abententze / ausserhalb des Rathhauses / abgethan sein. Von besoldung der Spielleute / ausspeisen / schenckungen auff Hochzeiten vnd Kindtauffen / Dergleichen / gefatterschaften / gastereien nach der Kindtauff vnd inn wochen / auch andern gastungen / abentzechen / vnd nachtsitzen / stille auff der gassen / gnediglich geordnet / vnd sein Churfürstlich gnad / mit ernst wollen gehalten haben / Solchs alles / wie es in beirürtem drucke / angezeigter stücke halben begriffen /

fen / thun wir hieher erholen / vnd gebieten alle
den vnsern / vnd vns vorwanten Personen /
sich inn dem / vnd allen andern vorgehenden Ar-
tickeln / dieser vnser Ordnung / gehorsamlich zu
halten / bey peen vnd straff / so bey einem jeden
Artickel vormeldet vnd ausgedrückt.

Vnd soll zu jeder zeit / der Rector pro tem-
pore, auff diese stück / durch die Pedellen vnd
sonst / ein auffsehen / vnd diese Ordnung hand-
haben / Vnd so er seumlich würde / soll ine die
Vniuersitet darzu anhalten / vnd ihme treulich
beistand leisten.

Die peen vnd straffen / sollen inn drey teil
geteilt werden / wie es sonst mit andern straffen
inn der Vniuersitet gehalten wirdet / Ein teil
dem Fisco / der ander / dem Rector / vnd der drit-
te / den Pedellen / gebühren vnd gefallen.

Vnd diese gefaste Ordnung / wollen wir
das sie in vier wochen / nach dato vnd publica-
tion derselben / iren anfang sol haben / außser-
halb / mit der voranderung der kurtzen Kleider
der studenten / die frist vnd zeit haben solle / bis
auff Michaelis / wie oben vormeldet.

Damit auch niemand sich der vnwissen-
schafft dieser vnser ordnung zuentschuldigen /
B iij wollen

wollē wir / das die zu iher zeit nebe vorkündigung
der statuten öffentlich sol gelesen werden / zu dem
wir sie auch inn druck gegeben / vnd darob mit
vleis vnd ernst wollen halten / vnd gehalten ha-
ben / Zu vrkund mit vnserm der Vniuersitet
insiegel / vorsiegelt. Gegeben zu Wit-
temberg / Sontags Trinitatis
Anno M. D. xlvj.



COMMONE

FACTIO ADDITA A RECTORE

Academię, M. Iohanne Marcello
Regimontano.

SCitis conuentus Scholasticos non tantum
humano consilio institutos esse, sed &
Deum, cum edidisset decretum de nostra
salute, uoluisse sua dicta per Prophetas &
Apostolos mandari literis, & præcipere, vt ea
scripta legantur, discantur, custodiantur &
propagentur. Eamq; ob causam Dei ope,
semper aliqui docentium & discentium cœ-
tus coacti sunt, & mirandis modis seruantur,
quos quidem Filius Dei, promissione omni-
um amplissima ornauit, inquit, Si quis dili-
git me, sermonem meum seruabit, & pater
meus diliget eum, & ueniemus ad eum & man-
sionem apud eum faciemus. Nulla sunt
maiora bona, quam diligi a Deo, & fieri do-
micilium Dei. Hęc promissa sunt docenti-
bus & discentibus, pio studio, cœlestem do-
ctrinam. Hos custodes librorum diuino-
rum, domicilium suum fore adfirmat. Neq;
hanc

hanc tam amplam promissionem existime-
mus inane somnium esse de aureo pisce, vt in
Poemate dicitur. Sed sciamus diuinam uo-
cem esse, cui euentus in his, qui eam non ad-
spernantur, certo respondent, eamq; nostro
ordini præcipue concionari, hoc est, docenti-
bus & discantibus. Quare hac dulci promif-
sione excitati, magis amemus studia literarum,
& has doctrinæ, quæ Ecclesiæ utilis est, Scho-
las, Dei domicilia esse ducamus, Imo nostras
mentes templa esse Spiritus Sancti, cum pio
studio doctrinam celestem legimus, discimus,
tuemur, tradere posteris conamur. Hoc bo-
num longe maius est, quam omnium regno-
rum opes & delitiæ. Sit autem hic finis
huius Scholasticæ militiæ, vt doctrinam de
Deo veram discamus, & posteris tradamus
incorruptam, & ut nos ipsi Deum recte inuo-
cantes, & veris officijs colentes, postquam
perfuncti erimus laboribus, quos in hac mor-
tali uita sustinemus, in æternam illam Scho-
lam transferamur, ubi fontē sapientiæ, Deum
coram sempiterna læticia intuebimur, & dul-
cissima consuetudine Filij Dei, Prophetarum
& Apostolorum fruemur. Sed ut huius æter-
ni boni

ni boni initia in mentibus accendātur, doceri
homines & disciplina regi necesse est. Extant
enim de vtracq; re seuerissima praecepta. Iubet
enim Deus audiri Filium. Et addit, Si quis non
audiet, ego ultor ero. De disciplina uero per-
spicue dicitur. Ne errate, nec scortatores, nec
adulteri, nec homicidæ, hæredes erunt vitæ
æternæ. Qui se talibus sceleribus polluere
non desinunt, in his non solum non sunt æter-
næ salutis initia, sed etiam paulatim crescens
furor tristes poenas attrahet, vt vniuersa mun-
di historia testatur atrocæia scelera, etiã in hac
vita mortali, atrocibus supplicijs puniri. Nec
frustra dictum est etiam ab Ethnico, Ixionem
in rota clamitare. Discite iusticiam moniti &
non spernere diuos. Nec exiguus labor est, dis-
ciplina cæcos & uagos impetus animorum
regere & coercere. Nam & circumspectione
opus est, & quadam animi firmitate, qua nos
adsuefaciamus ad uitãdas illecebras et lapsuũ
occasiones, vt dicitur vsitate, Vitare peccata,
est vitare occasiones peccatorum. Vt Vlysses
aures obstruxit, ne Sirenum cantu caperetur,
ita nos aures & oculos prudenter regamus,
praua sodalitia, quæ sunt corruptelæ & pestes
C præcipuæ

præcipuæ, procul fugiamus. Ita & Paulus præcepit ad Ephesios scribens. Videte vt accurate ambuletis, non vt insipientes, sed vt sapientes. Magna sunt vitæ pericula & multa, ex magna varietate causarum. Natura hominum per sese infirma est, & uix ulla fuit tam præstans virtus, quin aliquando illecebris uoluptatum uicta sit. Et Diabolus undiq; insidias nobis struit, & quidem longam telam texit, Semel implicitos ex alijs in alia mala impellit, vt ostendunt Saulis & Davidis exempla. Hæc pericula intuens Paulus hortatur, vt accurate ambulemus, id est, vt magna circumspectione consilia & mores regamus, nec ut fatui & feri homines sequamur quo trahunt errantes cupiditates. Sed frenet animos timor Dei, & tabella diuinæ legis præluceat omnibus consilijs, eaq; regat, & inuocet mens Deum, ac petat gubernari omnes actiones, sicut sæpe clamat Propheta, Gressus meos dirige secundum eloquium tuum.

Est autem caput disciplinæ lex diuina. Sed non frustra Deus addidit gubernatores & Magistratus. Hos vult proponere legem diuinam, & multitudinem poenarum metu cohercere.

cohercere. Vult etiam addere uincula aliqua
utilia ad uitandas occasiones maiorum malo-
rum. Ideo armorum gestatio prohibetur.
Scitis autem seuerissime dictum esse a Paulo,
Magistratibus non tantum parendum esse
propter iram, sed etiam propter conscientiam.
Et in primis ad disciplinam pertinet reueren-
tia magistratuum.

Cum autem natura rudis adhuc huma-
narum miseriarum minus sit patiens freni, dif-
ficile est iunioribus flectere animos ad amo-
rem gubernatorum & imperij. Agnoscenda
tamen est naturæ contumacia, & doctrina &
adsuefactione domanda, & anteferenda est
legum sapientia nostris opinionibus. Memi-
nitis exemplum, quod de Cyro puero recitat
Xenophon. In coetu puerili duo erant ado-
lescentuli, quorum alter procerior curta ueste
indutus erat, alter minus procerus longiore.
Detrahit igitur longiorē uestem minori pro-
cerior, & pro ea dat breuiorem, quia modo
corporum hæc distributio conuenire videre-
tur. Sed spoliatus ueste causam ad Cyrum de-
fert, qui, vt erant Gymnasia Persica, in puerili
coetu puer discendi causa ludex creatus erat.

Hic ait sibi æquum videri, ut uestem quisque
gerat congruentem modo corporis sui, ac pro
nunciat ut longior longiorem tunicam reti
neat, breuiorem breuior. Postea senex apud
quem reddebatur ratio sententiæ, Iudicem
Cyrum iussit uirgis castigari, docens iustum esse
non quod nobis videretur, sed quod lex præ
cipit. Lege autem precipi, ne cui proprium vi
aut fraude eripiatur. Non temere hæc uenu
stissima narratio a uiro grauissimo & pruden
tissimo recensetur, sed cum sciret multos dele
ctari legum reprehensione, & anteferre priua
tas persuasiones, reuocat moderata ingenia ad
legum reuerentiam. Ita nos quoque in paruis &
magnis rebus, discamus amare politicum or
dinem, Leges, Magistratus, Imperia.

Diuinitus insita sunt hominibus agnitio
Dei, intellectus ordinis, discriminē honestorum
& turpiū, consociationis amor, quæ existere
non potest, nisi præ sint certi gubernatores, &
multitudo obtemperet. Denique Deus ob oculos
nobis imperia posuit, non tantum propter
huius vitæ necessitatem, sed multo magis, ut
agnoscamus hanc totam naturam generis hu
mani Deo subiectam esse oportere. Infamia est
existimare

existimare ita conditos esse homines, vt sicut
Belluæ, uagentur sine Deo, sine legibus, sine
Magistratibus. Circumdedit enim Deus nos
bis certas metas, intra has coherceri nos sinas-
mus primū propter Deū, deinde propter vitæ
ordinē, & communē tranquillitatē. Itaq; etiā
si de quibusdam paruis rebus videntur leges
ferri, ut de materia aut forma uestitus, tamē &
in his paruis rebus, legum reuerentia mouea-
mur. Et scit sapiens Magistratus in rebus exi-
guis, multum ualere consuetudinē, & commo-
nefactiones proponi dignas consideratione.
De re parua sancitum erat, Boui trituranti os
non sit ligatum. Et possem similia multa ex le-
gibus diuinis & Atticis recitare. Sed imago
illa bouis admonebat patrem familias, de ius-
ticia & gratitudine, alendos esse ministros,
quorum nobis seruiunt operæ, imo Ecclesiam
admonet de pascendis Doctorib. Ita nunc de
sūtibus latæ leges sunt in rebus paruis, sed de
frugalitate, temperantia, & modestia admone-
mur, quæ maximarum uirtutum nutrices sunt.
Quoties libidinum & cædium causa est intem-
perantia, quam crebro impedit necessarias de-
liberationes & actiones, imo horribile impe-
dimentum

dimentum est precationum. Ideo non succen-
seamus legibus, quæ de mediocritate nos cō-
monefaciunt. Tempora etiam consideremus.
Profecto vt audita Ionæ concione Rex Nia-
niue descendit ex throno suo, & sordidatus se-
dit in puluere, hoc exemplo & poenitentiam
significans, & populum ad emendationem
morum inuitans. Et ciuitas imitata regem do-
loris & luctus sui, signa similia ostendit, Ita nos
quoq; in tantis Ecclesiæ discordijs, dissipatio-
nibus & alijs ærumnis, in tantis Germaniæ pe-
riculis, & uitam emendare, & lugere cum vera
Ecclesia dispersa toto orbe, & ostendere luctū
nostrum conuenit. Id maxime in Scholis fieri
debet, vbi & virtutis præcipua studia sunt, &
Ecclesiæ mala magis intelliguntur. Si quis au-
tem hæc non cogitat, sed ægre fert paululum
restringi aliquas ineptas cupiditates, Sciat ta-
les delicias, & talia fastidia non conuenire ho-
rum temporum moesticiæ.

Legimus apud Plinium bello punico
secundo, Fuluium, quod e Pergula sua corona
rosacea ornatus in forum prospexisset, in car-
cerem ductum esse, quod in publico luctu ci-
uitatis tales ludi iudicarentur esse intēpestiui.

Multo

Multo magis autem nos aspicientes multa Ecclesiae vulnera, propter quam & totam rerum naturam gemere inquit Paulus, decet et dolere cum Ecclesia, & huius moesticiae aliquam significationem in moderatione voluptatum ostendere, ut nos ipsos ad precationem exuscitemus. Videmus nimis multos esse feros homines qui nulla cura publicarum miserationum adficiuntur, imo qui insuper audet ἐμπαροῦν aliorum luctui, Talem temulentiam Deus displicere sibi satis significat, cum in Ezechiele iubet parcere gementibus propter Ecclesiae calamitates, ceteros vero interfici. Etiam si opitulari Ecclesiae quantum cupimus, non possumus, tamen gemitu nostro vult nos Deus significare quid optemus, vult nos pugnare precibus, Quod si faciemus, teget & gubernabit nos Deus, sicut dictum est, Beati qui lugent. Et alibi. Euntes ibant & flebant, mittentes semina sua, Venient autem laeti portantes manipulos suos. Ac multi boni hoc tempore magnos labores & dolores Reipublicae causa pio studio sustinent, qui se hac consolatione sustentent, Deum ipsis opitulaturum esse, ne sint irriti labores, sed colligant manipulos plurimos, hoc est colligant & coniungant Ecclesiae agmina

vt Deum recte inuocent, & deinde in uita æterna celebrent. Eorum agminum partem uos quoque esse uolumus, propterea uobis doctrinam de Deo, & omnium virtutum officijs studiose tradimus, vos uicissim decet sine contumacia, & sine morositate audire doctrinam, adiuuare Ecclesiam precibus, & exercere virtutum officia erga ecclesiam, gubernatores & alios homines, vt exempla uestra & Deo grata sint, & ad virtutem alios inuitent, quod vt fiat a multis, accendat pectora nostra Deus Spiritu suo sancto, propter Dominum nostrum IHESVM CHRISTVM, qui iussit nos hoc ingens munus petere, & adfirmavit, ea uota non fore irrita, inquiens,

Quanto magis Pater uester
coelestis dabit Spiritum
Sanctum petentibus.

DIXI.